

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 20 (1913)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Vereins-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sprach da wie ein Prophet. Hoffen wir, daß er immer mehr Recht behalte. Er steht heute auf der Sonnenhöhe seines literarischen Schaffens. So viele Nummern auch die Liste seiner Werke enthält, und so viel Schönes er auch schon von Kunst und Glaube geschrieben, das reifste und beste haben wir noch zu erwarten. Das Ideal der schönen Seele, an dem schon so mancher zifeliert hat, fand in seiner Hand den rechten Bildner. Damit hat aber Meyenberg dem katholischen Geistesleben einen Weg gewiesen, auf dem wir ihn noch recht oft sehen möchten und zwar als einen Führer zu jenem hohen Ziele, wo Glaube und Kunst sich wieder einen in einer echt kirchlichen Kultur.

13. Preußen. Ein Fünftel aller preußischen Volksschüler sitzt in überfüllten Klassen. Dabei sind solche mit über 120 Schülern, die von 1 Lehrer unterrichtet werden müssen, mehrere 100 vorhanden. Im Jahre 1911 galten 7396 Klassen als überfüllt, in denen 1,219,000 Schüler waren.

Der Vorsitzende des Rektorenvereins verlangt, daß nur den Lehrern die Univerſität geöffnet werde, welche die Mittelschullehrer-Prüfung in 2 fremden Sprachen bestanden hätten. Es vertritt also der preußische Rektorenverein nicht die Wünsche des preußischen Lehrervereins, da er dessen Forderungen als zu weitgehend ansieht.

14. Hessen. In Darmstadt tagten 1700 Mitglieder beider Lehrervereine. Begeistert wurde eine Resolution angenommen, in der die Gehaltsvorlage der Regierung als ganz unzulänglich bezeichnet und Gleichstellung mit den mittleren Finanzbeamten energisch verlangt wurde. Das ist deutlich. Die Regierung nahm vom 1. April 1913 an nach den ersten 3 Dienstjahren 1400 Mk. an. Dann statt 1350=1500, statt 1500=1700 u. bis 3400 Mk. Dazu Mietentschädigung im Ansaß von 400 Mk. Die Vorlage bleibe für den Landlehrer gegen die Wünsche der Lehrervereine um 300—800 Mk. zurück.

15. Italien. Der Papst habe beschlossen, in Frascati ein großes Lehrerseminar zu errichten, worin in erster Linie alle jungen Leute, die durch die Erdbebenkatastrophen von 1905 und 1908 in Calabrien und Sizilien zu Waisen wurden, aufgenommen werden sollen.

Vereins-Chronik.

Die Sektion **Entlebung** des Vereins kath. Lehrer- und Schullehrer hielt am 29. Januar abhin unter dem Präsidium von hochw. Herrn Pfarrer Fuchs, Hasle, in Schüpfheim ihre Tagung ab. Sie war sowohl von Seite der hochw. Geistlichkeit als auch der Lehrerschaft sehr zahlreich besucht.

Der Vortrag von hochw. Herrn Prälat und Professor Meyenberg, Luzern: **Alttestamentliche, Katechetisch-pädagogische Behandlung alttestamentlicher Abschnitte: Sechstagerwerk, Sündflut, Abraham, Durchzug durchs rote Meer, Balaam usw.** bot einen hohen geistigen Genuß und reiche Anregungen und Belehrungen. Vorerst sprach der verehrte Redner mit hoher Begeisterung von der Bi-

bel als dem großartigsten und objektivsten Literaturwerk aller Zeiten. Nachher führte er mit idealem Geistesauge einen Streifzug in einzelne Gebiete des alten Testaments aus. Seine glanzvollen Ausführungen über das Sechslagerwerk zeigten, daß die einfache aber poetische Schilderung der Bibel keineswegs ein Mythos ist und mit der Naturwissenschaft nicht im Widerspruch steht. In eingehender und tiefgründiger Weise bewies er an den andern Beispielen, daß die bibl. Erzählungen überall einen Kulturhintergrund aufweisen, also geschichtlich feststehende Tatsachen sind und groß erscheinen, sobald man in die Tiefe dringt. — Die herrlichen Ausführungen des gottbegnadeten Redners machten einen tiefen Eindruck. Ihm gebührt hoher Dank und Anerkennung. Gewiß werden alle Teilnehmer, welche biblischen Geschichtsunterricht erteilen müssen, neue Begeisterung für dieses Fach empfangen haben und sich auch vorgenommen haben, immer tiefer auf den Goldgrund dieser Erzählungen zu dringen.

Die Vereinsgeschäfte: Rechnungsablage, Wahlen, welche letztere in bestätigendem Sinne ausfielen, wickelten sich rasch und glatt ab. Nach einem gemüthlichen Stündchen löste sich die Versammlung, welche zu den schönsten unseres Vereins zählt, auf.

Literatur.

1. **Das Märchen vom Osterhasen.** Eine dramatische Märchenbearbeitung für die Jugend von Alois Friedrich. Musik von Josef Steyskal 90 Rp. Wer zur Osterzeit den Wunsch und die Aufgabe hat, eine größere Kinderschar zur frohandaächtigen Feierstimmung zu erheben und bestrebt ist, die Kleinen nach ihrem Vermögen tätig mitwirken zu lassen, wird das vorstehend erwähnte dramatische Märchen als willkommene Hilfe dankbar begrüßen. Ganz besonders hervorzuheben ist bei diesem Biederspiel die überaus reizvolle Komposition, die stets dem sinnigen Texte sich anschmiegende, teils muntere, teils liebernstre Weisen, dem kindlichen Musikverständnis angepaßt und wohl geeignet ist, Herz und Gemüt des Kindes innig zu bewegen. Wir können also diese neue Gabe des lebenswürdigen Komponisten des vielgepriesenen Weihnachtsmärchen „Sylvestri, die Waldfee“, das schon an mehr als 1500 Schulen und Instituten mit ungeahntem Beifall die Runde machte, als den Wünschen und Anforderungen der Kinder und Erzieher gleichermaßen entsprechend, unseren Lesern auf das Wärmste anempfehlen. Ansichtsendung gegen Vergütung des Portos von 40 Cts. durch den Lieddichter Josef Steyskal, Graz (Oesterreich) überallhin bereitwilligst. St.

2. **Roma** von Prof. Dr. P. Albert Ruhn. 18 Hefte à 1 Fr. — Verlag: Benziger u. Co. A. G., Einsiedeln.

Schon liegen 16 Hefte vor. Eben erschienen 11—16. Drei Hefte schildern in Wort und Bild „Die Kirchen und Heiligtümer Roms“, zwei „Die Kunstsammlungen“ und eines „Die Paläste, Anstalten und Plätze“. Um die ewige Roma religiös, wissenschaftlich und kunsthistorisch in alten und neuen Tagen bei wenig Auslagen gründlich und historisch zuverlässig kennen lernen zu können, eignet sich das Studium der neuen „Roma“ vorzüglich. Prof. Dr. P. Albert Ruhn ist nicht nur anziehender Schriftsteller und best verzierter Kunstkritiker, er ist für diesen Fall dem Leser auch ebenso wertvoller Theologe und Historiker.